

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220965)

Ehelösungen fanden im Berichtsjahr 10 426 statt, nämlich 10 154 durch Tod und 272 durch Scheidung. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 23 niedriger als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 97 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 36 mal die Frau die Klägerin, 53 mal der Mann und 8 mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 24 Ehen geschieden; in 5 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 120 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung. Nichtigklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten kam 2 mal vor. In den übrigen 34 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Berunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen Ursache der Scheidung. Im ganzen war 95 mal der Mann und 153 mal die Frau der klägerische Teil; in 24 Fällen klagten beide Teile. In 170 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 85 Fällen 10—20 Jahre, in 17 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 272 geschiedenen Ehemännern 207 Badener, 63 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 15 der Land- und Forstwirtschaft, 145 dem Gewerbe, 62 dem Handel und Verkehr, 28 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 22 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während die vorstehenden Ausführungen den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogtum betreffen, sollen in den folgenden Übersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den 40 Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1905 zur Darstellung gebracht werden. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch Vorsetzen eines * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt (auf 1000 Einwohner):

Schweizingen . . . 49,3	*Billingen . . . 34,7	*Offenburg . . . 32,2	*Breisach . . . 29,4
Mannheim Land . 47,4	*Konstanz Land . 34,3	*Konstanz . . . 32,0	*Konstanz Stadt . 28,9
Heidelberg Land . 44,3	*Triberg . . . 34,1	Baden . . . 32,0	*Stodach . . . 28,9
Ettlingen . . . 42,5	*Waldkirch . . . 34,1	Karlsruhe . . . 32,0	*St. Blasien . . . 28,9
Pforzheim Land . 42,4	Nastatt . . . 34,1	*Lahr . . . 31,6	Karlsruhe Stadt . 28,7
Bruchsal . . . 42,1	Nchern . . . 33,9	Mosbach . . . 31,5	*Bonndorf . . . 28,4
Karlsruhe Land . 41,2	Großherzogtum . 33,9	*Neustadt . . . 31,4	*Staufen . . . 28,1
Mannheim . . . 41,1	*Neßkirch . . . 33,7	Lanberbischofsk. . 31,2	*Ueberlingen . . 27,9
Durlach . . . 40,9	Bretten . . . 33,7	*Freiburg . . . 31,1	*Säckingen . . . 27,9
Mannheim Stadt . 39,9	Buchen . . . 33,7	*Emmendingen . . 30,9	Adelsheim . . . 27,8
Wiesloch . . . 39,8	Pforzheim Stadt . 33,6	*Donaueshingen . 30,8	*Waldshut . . . 27,6
Heidelberg . . . 39,0	Heidelberg Stadt . 33,6	*Rehl . . . 30,7	*Schopfheim . . . 27,1
Weinheim . . . 38,3	*Wolfach . . . 33,2	*Engen . . . 30,0	*Freiburg Land . 26,9
Eberbach . . . 37,1	Einsheim . . . 33,1	Bogberg . . . 30,0	*Schönau . . . 26,8
Pforzheim . . . 36,9	*Freiburg Stadt . 32,9	Eppingen . . . 29,7	*Lörrach . . . 25,7
*Pfullendorf . . 36,5	*Oberkirch . . . 32,5	Bertheim . . . 29,6	*Müllheim . . . 24,0
Bühl . . . 35,4	*Ettenheim . . . 32,3		

2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 25,44	Mannheim . . . 10,10	Heidelberg Land 6,94	Eberbach . . . 5,49
Heidelberg . . . 14,86	Mannheim Land 9,55	Weinheim . . . 6,93	Nchern . . . 5,43
*Freiburg Stadt . 14,45	*Rehl . . . 8,71	Karlsruhe Land 6,75	*Müllheim . . . 5,36
*Konstanz Stadt . 13,69	*Konstanz . . . 8,55	Baden . . . 6,38	*Stodach . . . 5,29
*Donaueshingen . 13,32	Pforzheim Land 7,99	*Schopfheim . . . 6,33	Bretten . . . 5,26
Karlsruhe Stadt . 12,42	*Wolfach . . . 7,87	Adelsheim . . . 6,27	*Lahr . . . 5,17
*Freiburg . . . 11,82	*Waldkirch . . . 7,69	*Billingen . . . 6,20	Schweizingen . . 4,94
Pforzheim Stadt . 11,66	Durlach . . . 7,58	*Pfullendorf . . . 6,10	Nastatt . . . 4,93
Karlsruhe . . . 10,49	*Lörrach . . . 7,28	*Bonndorf . . . 5,90	*Offenburg . . . 4,90
Mannheim Stadt . 10,33	Großherzogtum . 7,25	*Neßkirch . . . 5,87	*Triberg . . . 4,79
Pforzheim . . . 10,10	*Ueberlingen . . 7,01	*Konstanz Land . 5,49	Ettlingen . . . 4,62

Noch: 2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

*Neustadt	4,55	Mosbach	3,92	*St. Blasien	3,12	*Oberkirch	2,40
*Schönau	4,47	Eppingen	3,84	*Staufen	2,91	Wertheim	2,40
*Emmendingen	4,39	*Breifach	3,68	Wiesloch	2,89	Bühl	2,37
Sinsheim	4,25	Borberg	3,00	*Engen	2,82	Tauberbischofsbh.	1,95
*Freiburg Land	4,10	*Ettenheim	3,53	*Säckingen	2,49	Buchen	1,86
Bruchsal	3,93	*Waldshut	3,14				

3. Lebendgeborene (auf 1000 Einwohner):

Schweizingen	47,8	*Billingen	33,9	*Offenburg	31,5	*St. Blasien	28,6
Mannheim Land	46,6	*Konstanz Land	33,7	*Konstanz	31,3	*Breifach	28,5
Heidelberg Land	43,9	Rastatt	33,4	Karlsruhe	31,3	*Stodach	28,4
Ettlingen	41,7	*Triberg	33,3	*Lahr	30,9	Karlsruhe Stadt	28,1
Pforzheim Land	41,3	*Waldkirch	33,2	Baden	30,9	*Konstanz Stadt	28,0
Bruchsal	41,2	*Mehlfirch	33,1	Mosbach	30,9	*Staufen	27,7
Karlsruhe Land	40,4	Großherzogtum	33,0	*Neustadt	30,8	*Bonndorf	27,5
Mannheim	39,9	Pforzheim Stadt	32,9	Tauberbischofsbh.	30,5	*Säckingen	27,4
Durlach	39,6	Achern	32,8	*Freiburg	30,4	*Ueberlingen	27,2
Wiesloch	38,8	Bretten	32,7	*Donaueschingen	30,2	Abelsheim	27,0
Mannheim Stadt	38,6	Heidelberg Stadt	32,4	*Kehl	30,0	*Waldshut	26,8
Heidelberg	37,8	*Wolfsach	32,2	*Emmendingen	29,7	*Freiburg Land	26,5
Weinheim	37,1	Sinsheim	32,2	Borberg	29,4	*Schönau	26,2
Eberbach	36,4	*Freiburg Stadt	32,1	*Engen	29,3	*Schopfheim	26,0
Pforzheim	36,0	*Oberkirch	31,8	Eppingen	29,0	*Lörrach	25,0
*Pfullendorf	35,5	*Ettenheim	31,6	Wertheim	28,8	*Müllheim	23,0
Bühl	34,7						

4. Totgeborene (in % der Geborenen):

*Müllheim	4,37	Heidelberg Land	2,79	*Engen	2,19	Eberbach	2,00
*Schopfheim	3,90	*Lörrach	2,76	*Konstanz	2,19	Bühl	1,93
*Emmendingen	3,71	Abelsheim	2,72	Eppingen	2,19	*Donaueschingen	1,92
Baden	3,43	Pforzheim Land	2,71	*Ettenheim	2,18	Borberg	1,91
Heidelberg Stadt	3,37	*Waldshut	2,70	*Triberg	2,16	*Mehlfirch	1,89
*Bonndorf	3,17	*Pfullendorf	2,65	Karlsruhe	2,15	Ettlingen	1,85
Schweizingen	3,13	*Waldkirch	2,56	Pforzheim Stadt	2,15	*Stodach	1,82
Mannheim Stadt	3,10	Sinsheim	2,52	*Oberkirch	2,08	Karlsruhe Land	1,82
*Konstanz Stadt	3,07	Wiesloch	2,49	*Kehl	2,07	*Freiburg Land	1,81
*Wolfsach	3,06	Großherzogtum	2,48	Mosbach	2,06	Mannheim Land	1,78
Durlach	3,05	*Freiburg Stadt	2,46	Bruchsal	2,05	*Neustadt	1,71
Bretten	3,04	*Lahr	2,40	Tauberbischofsbh.	2,05	*Konstanz Land	1,66
Heidelberg	3,04	Pforzheim	2,39	Achern	2,04	*Säckingen	1,66
Weinheim	3,03	*Ueberlingen	2,34	Rastatt	2,04	Buchen	1,64
*Breifach	3,01	Karlsruhe Stadt	2,32	*Offenburg	2,03	*Staufen	1,64
Wertheim	2,92	*Freiburg	2,30	*Schönau	2,01	*St. Blasien	1,04
Mannheim	2,85	*Billingen	2,29				

5. Gestorbene ohne Totgeborene (auf 1000 Einwohner):

Schweizingen	26,9	Durlach	20,3	*Schopfheim	18,6	Pforzheim Stadt	17,8
Wiesloch	26,0	*Donaueschingen	20,2	*Wolfsach	18,6	*Konstanz	17,7
Bruchsal	25,3	Bühl	20,2	Mannheim	18,6	*Pfullendorf	17,6
Mannheim Land	24,4	Pforzheim Land	20,2	*St. Blasien	18,5	Mannheim Stadt	17,5
Heidelberg Stadt	23,8	*Freiburg	20,1	*Breifach	18,5	*Konstanz Stadt	17,2
*Neustadt	22,7	*Lahr	20,1	*Oberkirch	18,5	*Freiburg Land	17,1
Heidelberg	22,2	*Waldkirch	19,9	Tauberbischofsbh.	18,3	Abelsheim	16,7
Ettlingen	21,9	*Offenburg	19,5	*Schönau	18,2	Eberbach	16,7
Karlsruhe Land	21,6	Buchen	19,5	*Konstanz Land	18,1	Karlsruhe Stadt	16,4
*Freiburg Stadt	21,4	*Ueberlingen	19,4	*Triberg	18,1	*Säckingen	16,3
Weinheim	20,9	*Waldshut	19,3	Rastatt	18,1	Eppingen	16,2
*Engen	20,8	Großherzogtum	19,2	*Stodach	18,0	Wertheim	16,2
*Mehlfirch	20,8	Baden	19,1	Bretten	18,0	*Lörrach	15,9
Achern	20,7	*Billingen	18,9	Sinsheim	18,0	Borberg	15,5
Heidelberg Land	20,7	*Staufen	18,7	*Bonndorf	17,9	*Müllheim	15,1
*Emmendingen	20,6	Pforzheim	18,7	Karlsruhe	17,8	*Kehl	14,1
*Ettenheim	20,6	Mosbach	18,7				

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Totgeborene (in % der Lebendgeborenen):

Schweisingen . . . 31,0	Heidelberg . . . 20,3	Rastatt . . . 17,6	*Engen . . . 15,2
Mannheim Land . . 30,1	*Neustadt . . . 20,1	Adelsheim . . . 17,4	*Lörrach . . . 15,1
Wiesloch . . . 29,9	Karlsruhe . . . 20,0	*Billingen . . . 17,3	Bühl . . . 14,7
Bruchsal . . . 29,8	*Waldkirch . . . 19,5	Mosbach . . . 16,9	*Bonndorf . . . 14,5
Karlsruhe Land . . 27,1	Großherzogtum . . 19,3	Baden . . . 16,8	*Schönau . . . 14,2
Ettlingen . . . 24,6	Mannheim Stadt . . 19,2	Sinsheim . . . 16,8	Eppingen . . . 14,2
*Lahr . . . 23,7	*Offenburg . . . 19,1	*Wolfach . . . 16,6	*Triberg . . . 14,0
*Ettenheim . . . 22,7	*Ueberlingen . . . 19,0	*Freiburg . . . 16,5	Wertheim . . . 14,0
Weinheim . . . 22,0	*Pfullendorf . . . 18,5	*Stodach . . . 16,4	*Kehl . . . 12,9
Heidelberg Land . . 21,6	Heidelberg Stadt . . 18,4	Karlsruhe Stadt . . 16,4	*Schopfheim . . . 12,8
Durlach . . . 21,5	*Breisach . . . 18,3	*Freiburg Stadt . . 16,2	*Waldshut . . . 12,4
Mannheim . . . 21,3	Bretten . . . 18,0	Achern . . . 16,2	Eberbach . . . 12,4
*Mespelbrunn . . . 21,2	*Donaueshingen . . 17,9	*Konstanz Land . . 16,0	Borberg . . . 11,9
Pforzheim Land . . 21,0	*Staufen . . . 17,9	*Konstanz . . . 15,8	*Säckingen . . . 10,6
Pforzheim . . . 20,6	Buchen . . . 17,7	Tauberbischofszh. . 15,8	*St. Blasien . . . 10,2
*Emmendingen . . . 20,5	*Freiburg Land . . 17,6	*Konstanz Stadt . . 15,4	*Müllheim . . . 10,0
Pforzheim Stadt . . 20,3	*Oberkirch . . . 17,6		

7. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Land . . 22,4	*Triberg . . . 15,3	Wertheim . . . 12,6	*Donaueshingen . . 10,0
Mannheim Land . . 22,2	Rastatt . . . 15,3	Achern . . . 12,5	*St. Blasien . . . 10,0
Mannheim . . . 21,3	*Billingen . . . 15,1	*Mespelbrunn . . . 12,3	*Breisach . . . 10,0
Pforzheim Land . . 21,1	Pforzheim Stadt . . 15,1	Mosbach . . . 12,2	*Bonndorf . . . 9,5
Mannheim Stadt . . 21,1	Bretten . . . 14,7	Tauberbischofszh. . 12,2	*Freiburg Land . . 9,3
Schweisingen . . . 20,9	Bühl . . . 14,5	*Offenburg . . . 12,1	*Emmendingen . . 9,1
Ettlingen . . . 19,9	Sinsheim . . . 14,3	Baden . . . 11,8	*Lörrach . . . 9,1
Eberbach . . . 19,7	Borberg . . . 14,0	Karlsruhe Stadt . . 11,6	*Staufen . . . 9,0
Durlach . . . 19,3	Großherzogtum . . 13,8	*Säckingen . . . 11,1	Heidelberg Stadt . 8,6
Karlsruhe Land . . 18,8	*Konstanz . . . 13,6	*Ettenheim . . . 11,0	*Engen . . . 8,5
*Pfullendorf . . . 17,9	*Wolfach . . . 13,6	*Konstanz Stadt . . 10,8	*Neustadt . . . 8,1
Pforzheim . . . 17,4	Buchen . . . 13,6	*Lahr . . . 10,8	*Schönau . . . 8,0
Weinheim . . . 16,3	Karlsruhe . . . 13,5	*Freiburg Stadt . . 10,7	*Müllheim . . . 7,9
Bruchsal . . . 16,0	*Waldkirch . . . 13,3	*Stodach . . . 10,3	*Ueberlingen . . . 7,8
*Kehl . . . 15,9	*Oberkirch . . . 13,3	*Freiburg . . . 10,3	*Waldshut . . . 7,5
*Konstanz Land . . 15,6	Wiesloch . . . 13,2	Adelsheim . . . 10,3	*Schopfheim . . . 7,4
Heidelberg . . . 15,5	Eppingen . . . 12,9		

8. Eheschließungen (auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . . 12,3	Bruchsal . . . 8,2	*Donaueshingen . . 7,4	*Breisach . . . 7,0
*Konstanz Stadt . . 10,7	Pforzheim Land . . 8,2	*Bonndorf . . . 7,4	Bühl . . . 7,0
Heidelberg . . . 10,5	*Stodach . . . 8,1	*Oberkirch . . . 7,4	*Waldshut . . . 6,9
Pforzheim Stadt . . 10,4	*Lörrach . . . 8,1	Mosbach . . . 7,4	Borberg . . . 6,9
Schweisingen . . . 10,2	*Kehl . . . 8,1	*Waldkirch . . . 7,3	Sinsheim . . . 6,8
*Konstanz . . . 10,0	Karlsruhe . . . 8,1	*Offenburg . . . 7,2	Karlsruhe Land . . 6,8
Mannheim Stadt . . 10,0	Heidelberg Land . . 8,1	Achern . . . 7,2	*St. Blasien . . . 6,7
Mannheim . . . 9,9	Ettlingen . . . 8,0	Eberbach . . . 7,2	*Schönau . . . 6,5
*Konstanz Land . . 9,6	Großherzogtum . . 8,0	Wertheim . . . 7,2	*Schopfheim . . . 6,5
*Freiburg Stadt . . 9,6	*Müllheim . . . 7,9	*Mespelbrunn . . . 7,1	*Pfullendorf . . . 6,4
*Staufen . . . 9,6	*Billingen . . . 7,8	*Ueberlingen . . . 7,1	Tauberbischofszh. . 6,4
Pforzheim . . . 9,6	*Säckingen . . . 7,8	*Freiburg Land . . 7,1	Adelsheim . . . 6,3
Mannheim Land . . 9,1	*Emmendingen . . . 7,8	*Neustadt . . . 7,1	Weinheim . . . 6,1
*Freiburg . . . 8,9	*Ettenheim . . . 7,7	Rastatt . . . 7,1	Buchen . . . 6,1
Durlach . . . 8,6	*Engen . . . 7,6	Bretten . . . 7,1	Eppingen . . . 6,0
Karlsruhe Stadt . . 8,5	*Lahr . . . 7,6	*Triberg . . . 7,0	*Wolfach . . . 5,7
Wiesloch . . . 8,5	Baden . . . 7,9		

In den einzelnen Amtsbezirken gestaltete sich demnach im Jahr 1906 die Bevölkerungsbewegung kurz wie folgt: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Pfullendorf, Billingen, Triberg und Waldkirch über den Landesdurchschnitt (33,6 auf 1000 Einwohner) hinausgehende oder gleich hohe Verhältniszahlen auf; sämtliche andern Amtsbezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 13 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogtum im ganzen; ausgenommen hievon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Obenwald und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Teil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim und Konstanz —, außerdem in weiteren 5 oberländischen Bezirken höher als

im Großherzogtum (7,25 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 14,86 %, dann folgen die Bezirke Donaueschingen, Freiburg, Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim, während im Bezirk Buchen unter den Neugeborenen nur 1,86 % unehelich sind. Odenwald und Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen ein. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfaßt werden; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 18 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (33,0 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 (Pfullendorf, Billingen, Triberg, Waldfirch und Mestkirch) dem Oberlande an. Auffallender Weise bleiben auch die Städte Pforzheim, Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz hinter dem Landesdurchschnitt erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 10 oberländischen und 11 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,48 % der Geborenen). Der Bezirk Müllheim hat die höchste (ungünstigste) mit 4,37, der Bezirk St. Blasien mit 1,04 % die niedrigste Totgeborenenziffer.

Für die Gestorbenen im ganzen ergibt sich aus den Übersichten folgendes: 12 oberländische und 10 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (19,2 auf 1000 Einwohner); Schwellingen mit 26,9 nimmt den ungünstigsten, Rehl mit 14,1 den günstigsten Platz ein. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 31,0 % (Schwellingen) und 10,0 % (Müllheim) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. Von 16 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (19,3 % der Lebendgeborenen), sind nur 6 Bezirke oberländische.

Der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen ist in 18 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (13,8 auf 1000 Einwohner), darunter sind aber nur 4 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Mannheim, Schwellingen, Ettlingen, Eberbach und Durlach, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Schoppsheim, Waldshut, Überlingen, Müllheim bzw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältniszahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bzw. im Oberland (8,4 gegen 8,0 bzw. 7,8 auf 1000 Einwohner); es sind unter den 15 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, 9 unterländische. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältniszahlen.

Es ergibt sich darnach im ganzen, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im allgemeinen der Geburtenüberschuß größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern treten diese Unterschiede noch deutlicher hervor. In Säckingen kommen auf 1000 Einwohner nur 16,3 Geborene, in Sandhofen fast 4 mal so viel, nämlich 61,8 und in Hohenheim und Kirchheim je 50,0. Sterbfälle weist Feudenheim 31,2 ‰ auf, Offenburg dagegen nur 13,2 ‰. Offenburg und Weinheim haben die niedrigste Ziffer der Heiraten (6,1 auf 1000 Einwohner), während Singen eine doppelt so große Ziffer (13,8 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze zeigen sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 25,44 ‰, in Bühlertal dagegen nur 1,58 ‰ sämtlicher Geborenen außerehelich geboren. Totgeborene wurden in Wiesloch und Malsch keine, in Emmendingen 7,57 ‰. Während in Sandhofen der Geborenenüberschuß auf 1000 Einwohner 30,9 betrug, zeigten sich in Achern, Emmendingen, Säckingen und Überlingen sogar mehr Sterbfälle als Geborene. Von den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern weist Mannheim eine Geburtsziffer von 39,9, Karlsruhe von 28,7 auf; Heidelberg hat 23,8, Karlsruhe 16,4 Sterbfälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor:

In Mannheim wurden 10,33 % der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 25,44 %; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (10,7), in Karlsruhe aber nur 8,5 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichsten Ursachen dieser Erscheinungen sind: verschiedenartige Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt etwas über 1/3 der gesamten Einwohnererschaft aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt in die Erscheinung tritt.

In nachstehender Übersicht sind die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 40 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern zusammengefaßt. Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 14 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1906 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	Am 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
Mannheim	39,9	38,6	10,33	3,10	17,5	19,2	21,1	10,0
Karlsruhe	28,7	28,1	12,42	2,32	16,4	16,4	11,6	8,5
Freiburg	32,9	32,1	14,45	2,46	21,4	16,2	10,7	9,6
Pforzheim	33,6	32,9	11,66	2,15	17,8	20,3	15,1	10,4
Heidelberg	33,6	32,4	25,44	3,37	23,8	18,4	8,6	12,8
Konstanz	28,9	28,0	13,69	3,07	17,2	15,4	10,8	10,7
Baden	26,6	25,5	8,10	4,17	18,8	13,0	6,7	7,0
Offenburg	29,6	28,9	4,60	2,41	13,2	14,8	15,7	6,1
Bruchsal	34,2	33,7	6,08	1,37	17,9	22,7	15,7	7,0
Lahr	27,9	27,1	8,25	2,91	17,3	17,5	9,8	7,4
Rastatt	24,3	23,8	9,71	2,00	13,6	18,1	10,2	6,5
Durlach	37,9	36,5	8,30	3,78	18,4	20,9	18,1	9,1
Weinheim	39,5	38,5	7,66	2,42	20,9	18,8	17,7	6,1
Lörrach	23,9	23,3	12,02	2,71	17,5	17,1	5,7	10,9
Willingen	35,4	34,4	5,90	2,65	18,4	17,6	16,1	8,2
Ettlingen	35,3	34,6	8,82	1,96	19,7	24,0	14,9	8,7
* Seddenheim	45,8	44,5	6,34	2,75	18,2	22,9	26,4	7,8
Emmendingen	24,6	22,7	5,41	7,57	24,4	19,3	-1,7	7,4
Schwenningen	40,4	38,9	4,69	3,61	24,3	29,6	14,6	9,5
* Sandhofen	61,8	61,2	14,63	0,98	30,3	30,0	30,9	12,5
Hockenheim	50,0	48,1	4,43	3,80	30,1	34,9	18,1	9,2
Eberbach	31,3	31,0	6,77	1,04	18,1	11,1	12,9	7,2
Singen	46,2	44,8	4,92	3,03	17,1	16,0	27,6	13,6
Kurtwangen	28,2	27,8	6,71	1,34	20,5	18,4	7,4	9,1
Radolfzell	39,6	39,0	3,40	1,46	24,0	21,7	15,0	11,9
Waldkirch	34,5	34,1	8,94	1,12	21,8	13,0	12,3	9,2
Bretten	30,9	30,3	4,49	1,92	16,2	15,7	14,1	7,9
* Neudenheim	48,9	48,1	8,57	1,63	31,2	39,4	17,0	8,2
* Neßl-Dorf	40,1	39,3	10,36	2,97	17,5	18,5	21,8	8,1
* Kirchheim	50,2	47,3	6,33	5,49	23,0	27,2	24,8	9,7
* Lichtental	29,2	27,5	8,03	5,84	19,0	20,9	8,5	9,2
Udern	26,2	25,4	7,44	3,31	28,6	17,9	-3,3	6,7
* Weingarten	33,1	32,2	5,33	3,33	14,0	17,2	18,2	7,1
* Bühlertal	42,5	41,4	1,58	2,63	21,0	19,5	20,4	7,4
Überlingen	22,4	21,9	5,10	2,04	22,8	17,7	-0,9	7,1
Wiesloch	31,2	31,2	6,62	—	23,2	22,8	7,8	11,0
Sickingen	16,3	15,6	2,90	4,35	17,1	6,1	-1,4	8,1
* Malsch	34,8	34,8	2,78	—	15,5	10,4	19,3	7,2
St. Georgen	40,6	39,8	8,59	1,84	17,4	13,1	22,4	9,0
* Dill-Weißenslein	46,5	45,2	8,60	2,69	19,0	24,3	26,2	9,2

Zusammengenommen weisen diese größeren Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern im Jahr 1906 bei den überhaupt Geborenen, den Lebendgeborenen, den unehelich Geborenen, den Totgeborenen, den im 1. Lebensjahre Gestorbenen, dem Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen und bei den Eheschließungen größere, bei den Gestorbenen (ohne Totgeborene) geringere Verhältniszahlen auf als die übrigen Gemeinden, wie folgende Nachweisung zeigt: Es betrug die Zahl der

für	überhaupt Geborenen auf 1000 Einwohner	Lebend- geborenen	unehelig Geborenen in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborenen	Gestorbenen (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbenen in % der Lebendgeb.	mehr Ge- borenen als Gestorbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern	34,3	33,4	11,09	2,72	18,9	18,9	14,5	9,4
die übrigen Gemeinden	34,1	33,3	5,00	2,34	19,6	19,6	13,6	7,4

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1906 in Baden im Vergleich zu denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Aus folgender Darstellung ist zu ersehen, wie sich die Bevölkerungsbewegung in Baden zu der in den übrigen Bundesstaaten und im Deutschen Reich im ganzen stellt.

Staaten usw.	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	unehelig Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (mit Totgeb.) auf 1000 Einw.	Überschuss der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen	34,8	7,24	3,00	18,9	15,8	8,2
Bayern	35,5	12,37	2,79	22,2	13,4	7,6
Sachsen	33,0	13,41	3,44	18,6	14,4	8,4
Württemberg	34,0	8,29	2,86	20,3	13,8	8,0
Baden	33,9	7,25	2,48	20,0	13,8	8,0
Hessen	31,8	6,97	2,96	17,3	14,5	8,3
Mecklenburg-Schwerin	28,0	11,41	3,02	17,5	10,6	7,8
Sachsen-Weimar	30,8	10,29	3,00	17,9	12,9	7,9
Mecklenburg-Strelitz	29,4	12,39	2,99	18,8	10,5	7,9
Oldenburg	34,3	5,47	2,78	16,5	17,8	8,1
Braunschweig	29,4	10,40	3,42	18,0	11,4	8,3
Sachsen-Meiningen	33,4	10,87	2,73	16,4	17,0	8,3
Sachsen-Altenburg	36,1	10,98	3,51	20,8	15,4	8,4
Sachsen-Coburg-Gotha	31,2	10,89	3,01	18,4	12,9	8,4
Anhalt	30,0	10,41	2,92	16,9	13,1	8,1
Schwarzburg-Sondershausen	31,4	10,14	2,86	16,9	14,5	8,2
Schwarzburg-Rudolstadt	32,0	9,44	3,76	17,2	14,7	7,6
Waldeck	27,0	5,43	3,62	15,2	11,8	7,7
Reuß älterer Linie	30,7	9,31	3,69	17,5	13,1	8,5
Reuß jüngerer Linie	33,1	12,50	3,43	20,9	12,3	8,1
Schaumburg-Lippe	29,1	3,73	4,72	15,7	13,4	8,7
Lippe	35,1	4,20	2,92	16,7	18,4	8,5
Lübeck	28,6	8,70	2,51	15,9	12,7	8,2
Bremen	30,9	8,05	2,86	17,0	13,9	9,8
Hamburg	26,9	13,11	3,07	16,1	10,8	9,2
Elßaß-Lothringen	29,3	6,86	2,78	19,4	9,9	7,5
Deutsches Reich	34,1	8,49	2,99	19,2	14,9	8,2

Darnach nimmt Baden in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist mit Ausnahme der Gestorbenen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenenziffer, der Gestorbenen, der natürlichen Bevölkerungszunahme und der Eheschließungen etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen und der Totgeborenen günstiger da als das Reich.